



### Weil sie die Wahrheit schrieben.

WTB. London, 12. März. „Daily Mail“ meldet aus Manchester: Gestern wurden zwei Brüder, holländischer Abstammung, zu je 25 Pfund und den Gerichts-kosten verurteilt, weil sie im Schaufenster ihres Tabak-ladens ein Messer von Gurtbas ausgestellt und darunter geschrieben hatten: „Vergiftetes Wurfmesser, wie sie jetzt von Gurtbas mit Erfolg gegen die Deutschen verwendet werden.“

### Einem englischen Kreuzer entkommen.

WTB. London, 12. März. (Reuter.) Die Blätter melden aus Newport, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ vor einem englischen Kreuzer nach Newport News flüchtete. Der englische Kreuzer verfolgte das Schiff bis es territoriale Gewässer erreichte.

### Amerikas Einspruch gegen die Scheinblockade.

WTB. Frankfurt a. M., 12. März. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Amsterdam berichtet „Daily News“ aus Washington: Nichtamtlich verlautet, daß Bryan eine zweite Note an Frankreich und England gerichtet habe, worin er gegen die ineffektive Blockade Einspruch erhebt. Die Note sei in durchaus freundlichem Tone gehalten, bestehe jedoch darauf, daß Amerika das Recht habe, mit allen Ländern Handel zu treiben. Eine Einschränkung sei lediglich bei Konterbande erlaubt. Solange nicht eine dem Völkerrecht entsprechende Blockade durchführbar sei, werde Amerika den Uebelstand wie gewöhnlich fortführen. Amerika befürchte, sagt die Daily News, daß England jeden deutschen Export für Konterbande erklärt. Jedoch wird es für wahrscheinlich gehalten, daß hinsichtlich einzelner Exportartikel Konzessionen gemacht werden. Am 1. ist wie unter keinen Bedingungen zuzulassen, daß aller deutscher Export als Konterbande erklärt wird, zumal amerikanische Kaufleute bereits große Abschlüsse für deutsche chemische und Färbereiprodukte gemacht hätten.

### Der Urheber der Dardanellenbeschießung.

WTB. London, 12. März. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Paris, ist Lloyd George in einer Sitzung mit dem russischen und dem französischen Finanzminister zuerst mit dem Vorschlag einer Beschießung der Dardanellen hervorgetreten. Delcassé sei ebenso wie Grey dem Vorschlag beigetreten, da die Beschießung eine große diplomatische Bedeutung haben und die Neutralen zur Teilnahme am Kriege veranlassen würde.

### Der Kampf um die Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 12. März. (Privattelegramm des WTB.) Der Feind versuchte in der Nacht vom 10. zum 11. März unter dem Schutze von Kreuzern und Torpedobootgeschwadern die äußerste Minensperre wegzuräumen, nachdem zuvor mehrere Schiffe die Scheinwerferstellungen wirkungslos beschossen hatten. Die Dardanellenbatterien eröffneten das Feuer und versenkten drei Minensucher, worauf sich der Gegner unverrichteter Sache zurückzog. Durch eine Unternehmung türkischer Seestreitkräfte ist in der Nacht zum 10. ein feindliches Transportschiff in der Nähe von Mytilene versenkt worden.

### Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WTB. Wien, 12. März. Amtlich wird verlautbart vom 12. März 1915 mittags: Die Situation unserer Truppen in den neu gewonnenen Stellungen in Rußisch-Polen und Westgalizien hat sich weiter verbessert. Angriffe des Feindes haben sich nicht mehr wiederholt. Bei Znowobdz an der Pilica brachte die eigene Artillerie gestern nach kurzem heftigem Geschütz-kampf mehrere feindliche Batterien zum Schweigen.

In den Karpathen wurde nach erbittertem Kampf eine Ortshaus an der Straße Eisna-Baligrad genommen und die anschließenden Höhen im Lauf des Tages während dichtem Schneegestöber vom Feind gesäubert. Im westlichen Karpatenabschnitte scheiterte unterdessen ein harter feindlicher Angriff. An der übrigen Front in den Karpathen, sowie in Ostgalizien keine besonderen Ereignisse, da während des ganzen Tages heftiger Schneesturm anhielt. Auch nördlich Czernowitz herrscht Ruhe.

Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich seit längerer Zeit nichts ereignet. Unbedeutende Plänkelen an der montenegrinischen Grenze fanden stellenweise statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### 25 Grad Kälte in den Karpathen.

WTB. Wien, 12. März. Der Kriegskorrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet vom 11. März: Die bis Ostgalizien hat sich gestern nicht geändert. Die seit einigen Tagen eingetretene strenge Kälte erreichte auf den Höhen der Karpathen 25 Grad unter Null und lähmte die Operationen. Der Schutz der Truppen gegen die Kälte ist die Hauptfrage geworden. Wenn auch jeder Soldat mit Kälteschutzmitteln reichlich ausgestattet ist, und im Schützengraben die bewährten Schwarzen ausgezeichnete Dienste leisten, so sind doch so große Kältegrade, wie sie jetzt eingetreten sind, schwere Gefahren. Die Haltung unserer Truppen unter solchen Umständen ist besonders bemerkenswert. Ihre Kampfernergie hat nirgends gelitten, wo es zu Zusammenstößen mit dem Feinde kam, wie im Raume von Gwlicie, in Rußisch-Polen, bei Radworina, wo überall russische Angriffe erfolgreich und für den Feind verlustreich abgewiesen wurden. Auch in den Karpathen fanden an einzelnen Stellen Kämpfe statt, obwohl dort die Gefechts-

tätigkeit durch die strenge Kälte fast behindert wird. Die gemeldete Absicht der Russen, 1500 Juden auf unsere Feuerlinie zu treiben, wurde bisher nicht ausgeführt. Vermutlich schreckte sie davor die allgemeine Ent-rüstung ab.

### Reiche Beute des Todes in Serbien.

WTB. Wien, 12. März. Der Chef der holländischen Mission vom Roten Kreuz, Dr. Tienhoven, ist gestern aus Serbien auf der Rückkehr nach Holland mit dem übrigen Personal seiner Mission hier eingetroffen. In der „Neuen Freien Presse“ äußert sich Dr. Tienhoven über die Gesundheitsverhältnisse in Serbien dahin, daß dort seit Herbst vornehmlich Malaria, Typhus, Flecktyphus und Typhusfieber herrschen. Den beiden ersten Krankheiten sind bereits viele Tausende von Opfern erlegen, namentlich nach den Kämpfen um Saljewa, da die Verwunden und Verwundeten lange unbrechtig blieben und die wenig hygienisch eingerichteten Spitäler überfüllt waren. Binnen wenigen Wochen sind dem Malaria 40 serbische und 23 fremdländische Ärzte, darunter 2 amerikanische, erlegen. In der Kaserne in Nisch, wo die gefangenen österreichisch-ungarischen Offiziere untergebracht sind, herrschen günstigere Verhältnisse bezüglich Reinlichkeit und Hygiene, so daß dort Krankheiten nicht wütheten. Dagegen wurde in den Soldatenunterkünften, sowie in den von serbischen Verwundeten besetzten Spitälern ein verhältnismäßig großer Prozentsatz von Todesfällen festgestellt.

### Spenden unserer auswärtigen Freunde.

(-) Berlin, 12. März. (Amtlich.) Außer der bereits vor einiger Zeit gemeldeten Spende in Höhe von 750 000 Mark, die dem Reichskanzler als Kriegsspende der Deutschen und Deutschenfreunde in Argentinien zur Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen Not übermittelt worden ist, ist eine weitere Spende in Höhe von 250 000 Mark und zwar je 125 000 Mark durch die Deutsche Bank und die Deutsch-Argentinische Bank dem Reichskanzler zur Verfügung gestellt worden. Die Gesamtsumme der Beträge aus Argentinien beläuft sich demnach auf 1 Million Mark. Ferner sind von Deutschen und Deutschenfreunden in Mexiko, sowie in Brasilien Spenden im Betrage von 85 000 Mark und von rund 185 000 Mark durch Vermittelung der Deutsch-Argentinischen Bank hier eingegangen. Alle diese Spenden zeigen, wie sehr unsere Landsleute und unsere Freunde in Amerika unser in dieser schweren Zeit gedenken. Sie mögen des wärmsten Dankes von ganz Deutschland hierfür verichert sein.

### Kein Attentat auf den griechischen König.

WTB. Berlin, 12. März. Die Kgl. griechische Gesandtschaft ist ermächtigt, die Nachricht von einem Attentat auf S. M. den König der Hellenen zu dementieren. Der Meldung liegt einzig und allein der Tatsache zu Grunde, daß ein Geisteskranker fortwährend um das Kgl. Palais herumging und daher zu seiner Festnahme Veranlassung gab.

### Unruhen in Indien.

WTB. London, 12. März. Die „Times“ melden aus Madras: Unter den mohammedanischen Völkern im Distrikt Ernad in Malabar herrschen seit einiger Zeit Unruhen. Am Samstag wurde der Steuerernehmer dieses Distrikts von einer Schar Vandalen überfallen. Er erlitt unverletzt. Die ausländischen Vandalen setzten sich in einem Tempel fest. Als sie sich weigerten, sich zu zerstreuen, wurden fünf erschossen. Man glaubt, daß die Unruhen unterdrückt wurden. Der Sekretär für Indien stellte fest, daß die Ordnung im Distrikt wieder völlig hergestellt ist. Der Aufstand sei bedeutungslos gewesen, die Bevölkerung habe von Vandalen Hilfe geleistet, die Vandalen seien besonders wilde Fanatiker.

### Ein Aufstand auf Nordborneo.

WTB. Frankfurt, 12. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Amsterdam: In Englisch-Nordborneo, das von mohammedanischen Dajalern bewohnt ist, ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Reuter meldet, wurden 500 Aufständische durch den Radscha von Sarawah am Balleshuffe angegriffen, wobei die Dajalern 30 Tote, der Angreifer 4 Tote hatten.

### Der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“.

WTB. London, 12. März. Reuter meldet aus Newport, daß der deutsche Hilfskreuzer Prinz Eitel Friedrich dem Feinde anließ, um erlittene Schäden auszubessern. Er hatte an Bord ungefähr 350 Personen, die er von 3 englischen, 3 französischen und einem russischen Schiff, ebenso von einem amerikanischen, das vernichtet wurde, weil die Weizenladung als Konterbande bezeichnet wurde. Das amerikanische Schiff, das William Frey hieß, führte Weizen von Seattle nach England. Die amtlichen Kreise in Washington behalten sich darüber bis zum Eingang eines amtlichen Berichtes ihr Urteil vor. Das größte vom Prinzen Eitel Friedrich versenkte Schiff ist der französische Dampfer Floride, der eine Besatzung von 78 Mann und 86 Passagieren an Bord hatte. Die anderen Schiffe sind im Vergleich damit klein. Auf eine Anfrage habe Präsident Wilson gesagt, daß eine möglichst gründliche Untersuchung über den Vorfall angestellt werden soll. Die Gefangenen des Hilfskreuzers Prinz Eitel Friedrich sind freigelassen worden mit Ausnahme von 4 Personen, die sich weigerten, einen Revers zu unterschreiben, in dem sie sich verpflichteten, nicht die Waffen gegen Deutschland zu erheben. Der Kommandant erklärte, daß er zur Ausbesserung der Maschinen und Kessel 3 Wochen brauche. Die Behörden

von Norfolk gegenüber von Newport News sind beauftragt worden, den Umfang der notwendigen Reparaturen festzustellen.

WTB. London, 12. März. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Newport-News: Der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ ging gestern ins Dock. Die Besatzungen der versenkten englischen, französischen und russischen Schiffe wurden ans Land gebracht. Kapitän Thierichsen vom „Prinz Eitel Friedrich“ berichtete nach Washington, daß die notwendigen Ausbesserungen spätestens in einer Woche beendet sein könnten.

WTB. New-York, 12. März. (Reuter.) Die Neutralitätsbehörde befürwortet, daß der deutsche Hilfskreuzer Eitel Friedrich die Erlaubnis erhalten solle, um das Schiff unter Aufsicht der amerikanischen Marinebehörden seetüchtig zu machen.

WTB. London, 12. März. Reuter meldet aus Panama: 40 Mann von den Besatzungen der englischen Bark Kibaltan und der französischen Bark Jean, die der Hilfskreuzer Prinz Eitel Friedrich versenkt hatte, langten hier mit dem Dampfer Nordic an, der sie auf der Osterinsel; wo sie Prinz Eitel Friedrich abgesetzt hatte, aufgefunden hatte.

WTB. New-York, 12. März. (Reuter.) Der deutsche Hilfskreuzer Prinz Eitel Friedrich landete in anderen Häfen die Besatzungen des britischen Dampfers Kharbas und der Bark Kibaltan sowie der französischen Bark Jean. Prinz Eitel Friedrich nahm die Jean nach der Osterinsel mit, wo er ihr 3000 Tonnen Kohlen abnahm und sie dann zum Sinken brachte.

### Legte Nachrichten.

WTB. Berlin, 13. März. Aus Rotterdam wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Aus Longbeach (Kalifornien) meldet das Reuter'sche „Bureau“: Samuel Sevel, der Eigentümer des versenkten amerikanischen Dampfers „William Frey“, richtet ein Gesuch an die Washingtoner Regierung, daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ als Seeräuberschiff und die Mannschaft als Piraten behandelt werden. Er werde auch kräftigen Protest bei Deutschland einlegen.

WTB. New-York, 13. März. Die Zollbehörde von Newport-News gibt folgende Liste von Schiffen, die von dem deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ versenkt worden sind, bekannt: am 27. Januar die russische Bark „Isabel Bronne“ mit 13 Insassen, am 27. Januar die französische Bark „Pierre Loti“ mit 24 Insassen, am 28. Januar das amerikanische Schiff „William Frey“ mit 81 Insassen, am 28. Januar die französische Bark „Jacobson“ mit 23 Insassen, am 12. Februar die englische Bark „Invercoe“, mit 23 Insassen, am 18. Febr. den englischen Dampfer „Mary Ada Short“ mit 28 Insassen, am 19. Februar den französischen Dampfer „Florida“ mit 78 Mann Besatzung und 86 Passagieren. — Der Kapitän des Dampfers „William Frey“, der sich unter den Gefangenen befindet, sagte aus, daß er den an Bord kommenden Offizieren des „Prinz Eitel Friedrich“ erklärt habe, daß das Schiff amerikanisch sei und die Ladung nur aus Weizen bestehe. Trotzdem habe die Mannschaft das Schiff verlassen müssen, worauf die Deutschen das Schiff durch eine Dynamitbombe zum Aufstiegen gebracht hätten. Die Deutschen erklärten, daß das Schiff dem Feind Konterbande bringe. Die Ladung war für Queenstown und Falmouth bestimmt. Der Dampfer „William Frey“ wurde im Süden des atlantischen Ozeans versenkt.

WTB. Berlin, 13. März. Aus Rotterdam wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Englische Korrespondenten in den Vereinigten Staaten fahren fort, die Entkräftung der dortigen öffentlichen Meinung über die Versenkung des amerikanischen Dampfers „William Frey“ durch den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ in grellen Farben zu schildern. Die „Times“ meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung in dieser Angelegenheit eine kräftige Haltung einnehmen werde, es sei denn, daß der Beweis geliefert werde, daß die Ladung des „William Frey“ für die englische Armee oder Flotte bestimmt gewesen sei. Im Freundschafts- und Handelsvertrag von 1799, den Preußen und Amerika geschlossen hätten, sei überdies vereinbart worden, daß unter keinen Umständen das Versenken neutraler Schiffe zulässig sei, sogar wenn solche Schiffe Konterbande enthielten. Es bestehe Ursache anzunehmen, daß der Prinz Eitel Friedrich“ in den chinesischen Gewässern mittels Waffen, die von zwei in Shanghai abgetakelten kleinen deutschen Kreuzern stammen, ausgerüstet worden sei.

WTB. London, 13. März. „Daily Chronicle“ meldet aus New-York, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ an der einen Seite weiß, an der anderen Seite schwarz angestrichen und dadurch vor einigen Wochen einem Kreuzer, der ihn verfolgte, entronnen sei.

WTB. Wien, 13. März. Nach einer Meldung aus Athen hat sich der englische Gesandte in einer Audienz beim König namens seiner Regierung dahin ausgesprochen, daß England Griechenland beim weiteren Verbleiben in wohlwollender Neutralität gegenüber Serbien sein Wohlwollen erhalte und nach Schluß des Krieges die griechischen Interessen und Rechte unterstützen werde.

WTB. Washington, 13. März. (Reuter.) Die englische Regierung forderte Garanza auf, Erklärungen über die Beschlagnahme des Dampfers „Wynschbrook“ und die Verhaftung seines Kapitäns in Campeche zu geben.

WTB. Lyon, 13. März. „Republicain“ meldet aus Paris: Der französische Lloyd meldet, daß seit dem Eingreifen der Türkei in den Krieg 11 englische, 27 russische, 5 belgische, 12 griechische, 9 italienische, 2 schwedische, 10 rumänische, 2 dänische, 1 holländische, 1 bulgarische und 5 französische Schiffe im Schwarzen Meer eingeschlossen sind.

WTB. Berlin, 13. März. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge weist die „Times“ auf den in diesem Jahrhundert noch nicht dagewesenen Fall hin, daß 14 Tage lang kein Personendampfer von Amerika nach England abging.

WTB. Köln, 13. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Athen vom 11. März: Einige Zeitungen erfahren aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die bisherigen Unternehmungen der Verbündeten gegen die Dardanellen nicht das gewünschte Ergebnis gehabt haben. Man dürfe daher annehmen, daß weitere Angriffe gegen die Meerenge eingestellt oder wenigstens verschoben würden. Die furchtbaren Befestigungen der Dardanellen bieten der Flotte große Schwierigkeiten, die ohne die nachdrückliche Mitwirkung einer Landarmee nicht zu überwinden seien. Von einigen Blättern wird die Stockung der Operationen auch auf die Ablehnung der erhofften Waffenhilfe Griechenlands zurückgeführt.

WTB. Berlin, 13. März. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge hat Rockefeller der amerikanischen Kommission zur Unterstützung der belgischen Zivilbevölkerung für die ganze weitere Kriegsdauer einen Monatsbeitrag von 4 Millionen Mark zugesichert.

WTB. Berlin, 13. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt aus Genf: Um die Wirkung der deutschen Darstellung der Champagnekämpfe möglichst abzuschwächen, sucht eine neue Joffrenote an Einzelheiten des deutschen Textes heranzukübeln. Joffre vermutet, daß zwischen den zwei direkt beteiligt gewesenen Divisionen acht andere Divisionen der Einem-Armee angegriffen. Er erklärt schließlich, der Haupt-

zweck der französischen Operationen sei, den Gegner zu verhindern, größere Truppenmassen nach Rußisch-Polen zu senden. Der deutschen Behauptung, daß die Franzosen über 45 000 Mann bei dem Unternehmen verloren hätten, steht die Joffrenote keine Ziffer entgegen, sondern spricht nur von relativ schweren Verlusten. — Kriegsminister Millerand leitete eine Untersuchung ein, ob sich unter den in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen solche befinden, die vor dem Kriegsausbruch die französische Naturalisation erwarben. Die Juristen des Kriegsministeriums sollen begutachten, ob gegen sie der Desertionsparagraf anzuwenden sei.

WTB. Berlin, 13. März. Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, hat die deutsch-amerikanische Handelskammer in New-York an den Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Eingabe gerichtet, in der sie um Wiederherstellung der direkten Kabelverbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bittet, da diese in keiner Weise den Kriegsführenden helfen oder schaden könne.

WTB. Berlin, 13. März. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Hamburg, daß nach in Athen eingelaufenen Meldungen die Verluste der englischen Flotte vor den Dardanellen jetzt 140 Tote und 310 Verwundete betragen. Zwei englische Torpedoboote seien gesunken, zwei Minenschiffe vernichtet und vier große Schlachtschiffe außer Gefecht gesetzt worden. Bei Landungsversuchen sollen ferner 700 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren sein.

## Ein engl. Hilfskreuzer durch ein Unterseeboot zum Sinken gebracht.

WTB. London, 13. März. Die Admiralität teilt mit: Der Hilfskreuzer Bagano ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Schiffstrümmer, die am 11. März aufgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß der Bagano torpediert worden ist. 8 Offiziere und 18 Matrosen sind gerettet. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Der Dampfer Castleneago berichtet, daß er am Donnerstag morgen 4 Uhr Schiffstrümmer sichtete, daß er aber durch ein feindliches Unterseeboot, das ihn 20 Minuten lang verfolgte, verhindert wurde, eine Untersuchung anzustellen.

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 12. März. General der Infanterie v. Fabeck ist zu besonderer Verwendung berufen worden. Zu seinem Nachfolger in dem Kommando des 3. Armee-Korps wurde Generalleutnant Freiherr Theodor v. Batten ernannt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Reul.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altmühl.

### Altensteig.

Mein Geschäft bleibt von morgen ab

**Sonntags geschlossen.**

Karl Henssler senior, Eisenwarenhandlung

Inhaber: Heinrich Henssler.

### Altensteig.

Frisch eingetroffen:

## Obst-Marmeladen

Ia. Melange offen 1 Pfund	35 Pfg.
in 5 Pfund Eimern	Mk. 1.50
in 10 Pfund Eimern	Mk. 2.80
Zweitscheu offen 1 Pfund	45 Pfg.
in 5 Pfund Eimern	Mk. 2.—
in 10 Pfund Eimern	Mk. 3.50
Erdbeer mit Apffel	
in 5 Pfund Eimern	Mk. 2.25
in 10 Pfund Eimern	Mk. 4.25
Himbeer mit Apffel	
in 5 Pfund Eimern	Mk. 2.25
in 10 Pfund Eimern	Mk. 4.25
Kirschen mit Apffel	
in 5 Pfund Eimern	Mk. 2.25
in 10 Pfund Eimern	Mk. 4.25

bei

**Chr. Burghard jr.**

## Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Menkel's Bleich-Soda

Altensteig.

**Kragen  
Cravatten  
Hosenträger  
Hemden**

empfehlen

Hans Schmidt  
vorm. Adrien.

Notiztafel.

Eichen-Verkauf.

Die Gemeinde Deufringen verkauft am Mittwoch, d. 17. März ds. Js., im Gemeindevald, Nächstes und Stockwald: 30 Stück Küfereichen, 6—10 Meter lang, 30—40 Zentimeter Durchmesser, 100 Stück Eichen- und Wagnereichen, 20—30 Zentimeter Durchmesser, 70 Nummern Juniposten und Wagnerslangen. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort.

Gesucht wird für den Vormittag eine junge

## Frau

zu Hausarbeitsarbeiten, oder ein jüngeres Mädchen für tagsüber zu Kinder.

Von wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Hörnersberg Hinsbach.



Eine

## Ruh

und ein 1 1/2 jähriges

## Rind

sowie 2 erste hochtrachtige

## Ziegen

hat zu verkaufen

Sägermeister Klumpp.

zirka 50 Zentner

## Heu

verkauft

der Obige.

## Im Felde

vortreffliche Dienste leisten bei Wind und Wetter



Millionen gebrauchen sie gegen

## Husten

Helfert, Verschleimung, Natarth, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Arbeiter!

6100 nos. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten überlegen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

Fr. Flatz in Altensteig, G.

F. Helndel in Pfalzgrafenweiler, Chr. Waldbinger, J.

Edmen in Hatterbach, J. Raltendach in Egenhausen.

### Altensteig.

## Polenta (Maismehl)

1 Pfund	45 Pfennig
5 Pfund	43 Pfennig
10 Pfund	42 Pfennig

empfehlen

**Chr. Burghard junior.**

Für's Feld!

## Makrobiotik

imprägnierte, sanitäre

Fuss-Schweiss-

Unter-Socken

ärztlich empfohlen.

Im Sommer keine

wunden, im Winter

keine kalten Füße

mehr.

Paket mit 2 Paar

55 Pfg.

bei

Reinhold Hayer.

Altensteig.

Für Konfirmation empfehle

Glas- und Porzellanwaren

sowie schöne

Geschenkartikel

mit Aufschrift (Zur Konfirmation)

Hans Schmidt.

## Photographien!

sind das schönste

## Geschenk

besonders für unsere

Soldaten im Felde

sind Bilder und Ansichtskarten

von den Familienangehörigen, Frauen,

Kindern, Eltern etc. Derartige

photographische Karten kosten 4 St.

1 Mk. Bei einem Duzend ein großes

Bild gratis. Aufnahmen täglich, auch

nach vorhandenen Bildern.

ferner

Vergrößerungen, in allen Größen.

**Josef Braun**

Photograph

Poststraße, bei Hafner Braun II. St.

Altensteig.

## Für Konfirmanten

empfehlen

## Gesangbücher

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen die

**W. Rieker'sche  
Buchhandlung**

ALTENSTEIG.

Zimmerfeld.

# Langholz = Verkauf.



Die Gemeinde Zimmerfeld verkauft am Donnerstag, den 18. März Nachmittags 1 Uhr auf ihrem Rathaus circa 600 Fhm. Lang- und Klotzholz darunter etwa 130 Fhm. Forchen auf dem Stock.  
**Gemeinderat.**

# Das beste Ostergeschenk

sind



Bleyle's Sweater



# Die sitzen!

Verlangen Sie Katalog!

Verkaufsniederlage bei:

**Reinhold Hayer, Altensteig.**

Wie für unsere

# Unterseeboote

das Periskop so ist für das Feldheer das neue gesetzlich geschützte

# Taschenperiskop

# Spion

eine wichtige Erfindung, die viele unserer Tapferen vor Verwundung und Tod schützen wird!!

Dieser neue zusammenlegbare Spiegel ermöglicht aus sicherer Deckung in Schützengraben, hinter Mauern, an Strassenkreuzungen etc. das Gelände zu überblicken, ohne vom Feind gesehen zu werden.

Preis Mk. 3.— in Feldpostkarton verpackt zu beziehen vom Alleinverkäufer:

# Lorenz Luz jr.

Altensteig. Telefon Nr. 46.

Altensteig.

# Knecht = Besuch.

Ein Knecht kann sofort eintreten bei  
**Armbruster, J. Schwanen.**

Ein ordentlicher

# Knecht

der auch mit einem Pferd umzugehen versteht, wird hier sofort gesucht.

**Gottfr. Waidelich**  
Zwerenberg.

# Wollgatterjäger =

# Gesuch

für dauernde Beschäftigung von

**Carl Reichert, Sägewerk**  
Nagold.

40 Zentner

# Heu

und 15 Zentner

# Gehmd

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Exp. d. Blattes.

Berned.

Einen Wurf schöne starke  
**Milchschweine**  
verkauft nächsten Montag mittags 1 Uhr  
**Stadtschultheiß Weik.**

Einen 17 Monate alten schönen, starken, rittsfähigen

**Farren**  
zur Zucht geeignet verkauft  
der Döbge.

Eine schöne

**Ruh**  
samt erstem Kalb hat zu verkaufen  
**Keppler, Zungenloch.**

Verschiedene Sorten

**Feldpostschachteln und**  
**Feldpostbeutel**

empfiehlt die  
**W. Ricker'sche Buchhandlung.**

Altensteig.

# Chr. Krauss

empfiehlt die von der Militärverwaltung gelieferte graue

# = Kriegs-Wolle =

sowie alle anderen

**Woll- und B'wollgarne.**

Altensteig.

# Wasserglas

zum Einreinigen empfiehlt  
**J. Kaltenbach, Seifenfieder.**

# Maschinenöl

Es nun noch abgeben so lange Vorrat.  
Der Döbge.

Altensteig.

Rohe und gegerbte

# Hundefelle

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen

**Sattler Ottmar.**

Altensteig.

**Friedrichsdorfer Zwieback**

**Olga-Zwieback**

**Kinderzwieback Mehl**

stets frisch empfiehlt

**Bonditor Flaig.**

Zimmerfeld.

Empfehle mein Lager in schönen

# Konfirmandenhüten

worunter eine Partie

**unter Ankaufspreis**  
ebenso schöne Auswahl in

**Herren- und**  
**Knabenhüten**

worunter auch eine Partie von  
Mk. 1.50 an.

**Friedrich Geigle.**

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag Ostere 14. März. Ev. Gottesdienst 10 Uhr in der Kirche. Lieder 317, 320. Darauf gemeinsamer Kindergottesdienst in der Kirche. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Abends 8 Uhr Erbauungsstunde von Missionar Braun, Sekretär des Württg. Gemeinschaftsvereins, im Jugendheim.  
Dienstag Frauenabend.  
Donnerstag Kriegesbetstunde 8 Uhr Jugendheim.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, den 14. März morgens 9 1/2 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt.  
Montag und Mittwoch abends 8 Uhr Kriegesbetstunde.

# Konfirmandenhüte

empfiehlt in großer Auswahl und modernsten Fassonen von gewöhnlichen bis zu den feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

# Karl Walz, Altensteig

Hut- und Mützengeschäft.

